

Patentrezept gibt es nicht

Gütersloher Stadtplanung holt sich Inspiration von außen – Bitburg soll als Beispiel dienen

■ Von Marie Berg

Gütersloh (WB). Der Abzug der britischen Armee wird Gütersloh noch viele Jahre begleiten. Eine wesentliche Aufgabe der Gütersloher Stadtplanung ist es nun, für die Militärstandorte neue Nutzungen zu entwickeln. Wie sie erfolgreich bewältigt werden kann, zeigt das Beispiel der Stadt Bitburg.

Die Ratsfraktionen von SPD und BfGT veranstalteten am Dienstagabend eine Podiumsdiskussion zum Thema »Konversion als erfolgreiche Stadtentwicklung«. Referent war der Konversionsbeauftragte der Stadt Bitburg, Helmut Berscheid. 20 Gäste, vorwiegend aus Rat und Verwaltung, verfolgten seinen Vortrag und stellten interessiert Fragen.

»Es ist immer gut, auf Erfahrungen zurückzugreifen«, sagte SPD-Fraktionschef Thomas Ostermann. In der Stadt Bitburg in der Eifel seien die Probleme durch die Schließung der amerikanischen Luftwaffenbases ausgesprochen erfolgreich bewältigt worden. Die Amerikaner unterhielten seit Anfang der 1950er Jahre einen Militärflugplatz am Rande der kleinen Stadt. Bis zu 12 500 Menschen waren dort stationiert. Die »Base Bitburg« wurde 1994 geschlossen, 1993 ging die Nachricht ein.

Die weltweite Suche nach einem Großinvestor für das knapp 500 Hektar große Areal verlief erfolglos. So wurde die Liegenschaft von der Stadt kleinteilig nach Nutzungsschwerpunkten vermarktet. Dies waren Gewerbe, Industrie, Tourismus, Sport, Dienstleistungen, Bauen, Recycling und Luftverkehr – kein Wohnungsbau und kein Einzelhandel.



Thomas Ostermann (SPD), Norbert Morkes (BfGT), Maria Unger (von links) diskutieren die Zukunft der Referent Helmut Berscheid und Bürgermeisterin Gütersloher Militärstandorte. Foto: Marie Berg

»Ein wesentlicher Punkt war die Zusammenführung der Akteure«, sagte Helmut Berscheid. Mit ihnen seien eine Lenkungsgruppe und eine interne Arbeitsgruppe gebildet worden. Gemeinsam wurden die Erschließungskosten finanziert. Wie ein Boom lief die Vermarktung an, Firmen wurden angesiedelt, einige wieder geschlossen. Heute sind 160 Unternehmen auf dem Areal ansässig mit rund

1400 Vollzeit-Beschäftigten.

»Ein Patentrezept gibt es nicht«, machte der Referent klar, aber überall könne man kleine Ideen mitnehmen. Eingangs hätten alle Bitburger geglaubt, dass die Lichter in der Stadt ausgingen, heute ginge es insgesamt bergauf – nach 15 Jahren harter Arbeit und einigen bitteren Rückschlägen. Unter anderem sei ein touristischer Schwerpunkt mit 1500 Hotelbet-

ten entstanden, der in die Region strahle. Events locken Tausende von Leuten an. Ein privater Flughafen sei noch ein »hochbrisantes Thema«. In Gütersloh müssen 380 Hektar Land einer neuen Nutzung zugeführt werden, 360 zivile Beschäftigte brauchen eine Job-Perspektive. »Weitere Veranstaltungen zu dem Thema folgen«, versprach BfGT-Fraktionsvorsitzender Norbert Morkes.